

W o c h e n b l a t t

8411

Nutzen und Vergnügen.

Nro. 53.

Freitag den 25. December 1818.

Der Evangelist Johannes und der
Mäurer.

(Nach Eusebii Pamph. Cäsar. Episc. hist.
eccles. L. 3. c. 23. Ruffino interpret.)

Von Patmos kehrt der Seher Johann wieder
Nach Ephesus, zum Bischofsthum zurück;
Er freuet sich der treu gebliebenen Brüder,
Und grüßet sie mit Himmelslust im Blick.
Auf Knien preist die betende Gemeinde,
Den Gott der Liebe für das Freudenfest,
Und denket betend selbst der Glaubensfeinde;
Der Wonnethränen-Quell die Wangen
näßt:

Sie haben ja den Jünger Jesu wieder
Der ephesischen Kirche heil'ge Glieder! —

Doch kaum hat er das Himmelsbrod gebrochen,
Und ausgetheilt des Bundes heil'gen
Trank,

Und, ein Verkürter, Gottes Lob gesprochen,
Als rührend bitten ihm in Ohren drang:
„Er wolle auch die Nachbarkirchen schauen“
„Und wo des Glaubens-Feinde jüngst
versichert,“

„Die frommen Brüder sammeln und erbauen“
„Die lange schon sein heilig Wort ent-
behr.“

Drauf hat der heil'ge Johann es versprochen
Und ist sogleich nach Smyrna aufgebro-
chen.

Dort schaut er nach vollzognen heil'gen Pflich-
ten

Der Mäurerjüngend holdestes Gesicht
Des Blickes brennend Feuer auf sich richten,
Das hohen Sinn und große That ver-
spricht;

Und wendet sich zum neu-geweihten Hirten
Des Ortes, spricht der heilige Johann:
„Den Jüngling dort, den wolle an dich güt-
ten“

Mit Vaterlieb? und Sorgfalt, bis er
Mann. —

„Dies bitt' ich bei den ewigen Gerichten“

„Bei unsers Amtes heilig hohen Pflich-
ten.“

Und wie der Jünger Jesu angedeutet,
So that der Bischof eifrig und in Eiz;
Dem Jüngling ward im Haus der Flaz
bereitet,

Mit zarter Sorg bewacht sein Seelenheil.

Dann ward er von der Sündenschuld gerei-
nigt

Durch göttlich Wort und durch den heil'-
gen Quell;

Und so dem Christenbunde eng verehnt,
Betrat er fürderhin der Kirche Schwell'.
Der Pfad des Lebens war ihm angedeutet,
Zum ew'gen Heile schien er vorbereitet.

Doch kaum entläßt der Bischof ihn den Schran-
ken,

Die heilsam sonst die Vaterpflicht erheischt,
Da flattert Sinnenlust um die Gedanken,
Das unbewachte Herz Verführung täuscht.
Die Gnade weicht der Sünde ersten Freuden,
Verbot'nem Gute rennt der Hie'r'ge nach,
Begiant von den Erwählten sich zu scheiden,
Und der Gefellen Beifall lohnt die
Schmach.

Er bebt nicht mehr vor sündigen Gedanken,
Ein jaumlos Roß durchbreicht er alle Schran-
ken.

Im Bösen Held, strebt er nach großen Din-
gen,

Verzweiflung reißt zum größten Frevel
hin,

Mit Straßenräubern um den Preis zu ringen,
Dünkt ihm des Ruhmes herrlichster Ge-
winn.

Und bald sieht er zum Meister sich erhoben,
Die Gegend zittert weit und breit umher
Vor Mord und Brand und gottlos wildem
Loben;

Der Räuberhauf wächst zum Räuberheer.
Wer wagt's in seine Reihen einzudringen?

Wer soll des Schreckens kühnen Sohn be-
zwingen?

Nicht achtend der Gefahr und der Beschwerde,
Erscheint der heil'ge Greis von Ephesus
In Smyrna wieder seiner gläub'gen Heerde,
Und grüßt den Bischof mit dem Bru-
derfuß.

„Das Kleinod, spricht er dann, so du emp-
fangen“

„Von mir bei Gottes künftigem Gericht!“
„Gib mir zurück, ich trag' darnach Verlan-
gen.“

Erstaunt darob, was der Apostel spricht,
Nicht wissend, was so streng gefordert werde,
Erstarrt der Hirt in ängstlicher Gebärde.

„Dem Jüngling, den ich deiner Sorg ver-
traute,“

„Den holden Jüngling forbre ich zurück,“
Und tief erseufend jener aufwärts schaute,
Und Wehmuthsthränen feuchten seinen
Blick.

„Der Jüngling, spricht er, der ist längst
gestorben,“

„Ist längst vor Gott und für die Kirche
tobt,“

„Der Fürst der Hölle hat ihn schon erworben,“

„Ein Straßenräuber sündigt der vor
Gott,“

„Den deine Liebe mir einst anvertraute,“

„In dem dein Geist den Friedens-Engel
schaute.“

Raum hört der Jünger Jesu diese Kunde,
So schreit er auf im schmerzlichsten Ge-
fühl,

Als stieß man ihm ins Herz die Todeswunde,
Zerreißt sein Kleid und klagt und weis-
net viel.

Dann läßt er eilig Roß und Führer bringen,
Verläßt die Stadt und sucht die Räuber
auf.

Die Postenhüter dräunend ihn umringen
Und hemmen seiner Reise hast'gen Lauf.
Doch rüdig schaut der Heil'ge in die Runde
Und fodert von dem Räuberfürsten Kunde.

Der tritt daher, den Tod in Arm und Blöße
Erkennt den heil'gen Mann erschrickt
und flieht;

Vergebens ruft Johannes ihn zurücke,
Ihn zu erreichen, ist der Greis bemüht.

„Flieh nicht den Vater, Sohn, der ohne
Waffen,“

„Ruft er, halt an, halt an, und fürch-
te dich nicht!“

„Des Heiles Hoffnung will ich dir noch schaffen“

„Der Jünger Jesu's, der dies be-
spricht.“

„Wein Leben geb' ich hin zu deinem Glücket,
„So wie der Meißner that, komm nur zurück.“

Der Mäurer fleht und senkt die Augen nieder,
Wirft weg das Schwert und jegliches
Geschloß,

Weint bitterlich; ihm zittern alle Glieder,
Dann bricht der Sturm des wilden
Schmerzens los.

Mit kläglichem Geschrey sinkt zu den Füßen
Des Heiligen der reu'ge Sünder hin,
Zerknirscht, jermalmet verklagt er sein Ge-
wissen

Dennat jeden Frevel, öffnet Herz und Sinn,
Und Jesu Jünger beugt sich zu ihm nieder,
Die schon verlorne Seele hat er wieder.

Er bringt ihn triumphirend zu den Brüdern
Und betet und beweint mit ihm die
Schuld;

Das Haus ertönt von Davids Fußeliedern
Und steht für ihn zu Gott um Gnad'
und Huld,

Bis der Erbarmung großer Tag erscheint,
Und der Apostel heil'ger Lieb, entzückt,
Den neugebornen Sohn der Kirche einet
Und ihn mit Kühlung an den Busen
drückt

Darob erfreuen sich die frommen Brüder
Und danken Gott und singen Lobeslieder,

Richter.

Statistisch-topographische Beschrei- bung des Bezirks Münkendorf.

(Fortsetzung.)

W a s s e r.

Zu den zahlreichen kalten Quellen,
welche diesen Bezirk bewässern, gehört
1) der Feistritz Fluß, welcher am Fuße

der Steinalpe entspringt, und durch an-
dere Quellen einen so starken Zufluß er-
hält, daß er wenig niedriger, schon zur
Schwemmung des Holzes in Dreylin-
gen (7 bis 10' lange Baumstämme)
benützt wird. Er durchströmt mit einem
bedeutenden Falle den Bezirk am westli-
chen Ende von Norden nach Südosten,
und setzt ein Hammerwerk mit vielen Klein-
schmieden 12 Mahl- und 10 Sägmühlen
1 Luchwalle, 3 Lohstampfen und 4 Zeug-
schmieden in Umkreis.

2) Der Schwarzenbach, entspringt im
Nordosten unter Kallisch, bewässert das bey
2 Meilen lange und sehr enge Schwarz-
enthäl, vereinigt sich sodann am Aus-
gange mit der Feistritz.

Auf diesem Bache werden jährlich bey
8000 Stück Dreylinge zum Brennholz-
bedarfe der Umgebung von Stein und
Münkendorf herberggeschwemmt.

3) Der Neul Bach entspringt am Koflak,
bewässert auf 3 Meilen das Luchainerthal,
nimmt die Bäche Luchinschja, Pogorelza,
Hraschouka, Enoir und Markouz auf,
welche demselben von Mitternacht zuflie-
ßen, und vereinigt sich bey Stein mit
der Feistritz. Er ist ebenfalls zur Holz-
schwemme geeignet, und setzt nebst vie-
len Mahl- und Sägmühlen auch 2 Hae-
tenschmieden in Betrieb

4) Der Neuthalerbach — Epitauschja ge-
nannt, nimmt den Emerfelza und Bella
Bach auf, durchfließt von Westen nach
Osten das Mödniger Thal, und tritt
sodann auf fudermärkischen Boden.

Alle diese Gewässer sind klar und
schnellfließend.

(Die Fortsetzung folgt.)

M i s z e l l e n.

Ehrlichkeit.

In der London Gazette liest man eine ganz besondere Ankündigung. Das Haus Bogle und Comp., welches im Jahre 1772, also vor 46 Jahren, fallirt hatte macht seinen Gläubigern oder deren Erben bekannt, daß sie den Betrag ihrer Forderungen erheben können. Eine seltene Redlichkeit, die der ganzen kaufmännischen Welt mit großen goldenen Buchstaben bekannt gemacht zu werden verdiente.

Wirksame Formalität.

Ein Fremder trat zu dem Tyrann Dionys in Gegenwart dessen ganzen Hofes, und sagte, er wolle ihm heimlich ein untrügliches Mittel lehren, sofort diejenigen zu entdecken, die gegen ihn irgend eine Verschwörung unternehmen. Dionys nahm ihn bei Seite und drang in ihn, ihm dieses Mittel anzuzeigen. Da sagte der Fremde ihm ins Ohr: „Gib mir vor allen Augen ein Talent (ungefähr 1200 Thaler), damit das Volk glaube, ich habe dir das Mittel wirklich gesagt, und du seyst damit zufrieden; und sei dann versichert, daß niemand etwas gegen dich zu unternehmen wagen wird.“ Dionys fand dies, wie es wirklich ist, vollkommen psychologisch richtig, und gab dem Fremden in Gegenwart Aller, was er verlangt hatte.

Die Räusche.

Swasthaft ist manchmal die Wirkung, welche die verschiedenen Getränke auf den menschlichen Körper äußern, wenn

sie in zu reichlichem Maaße genossen werden. Der Wein wirft den Trunkenen immer rückwärts, das Bier vorwärts, und der Brauntwein seitwärts. Der Weintrunkene will immer rücklings hals über Kopf stürzen, der Biertrunkene aber beugt seinen Körper stets vorwärts, und droht auf den Bauch zu fallen, und dem vom Brauntwein Verauschten sind alle Straßen zu enge, so taumelt er hin und her.

Drollige Luftschiffahrt.

Zu Lippstadt war am 18. Oktober eine Luftschiffahrt. Der Ball war gefüllt, der Rachen halb verdeckt, so daß man das Einsteigen des Mannes nicht bemerken konnte: auf einmal wurde kommandirt, die Stricke zu lösen, der Ball hob sich, und man denke sich den Schreck! Der Mann konnte nicht so schnell in den Rachen, mit beiden Händen hielt er sich, während alles aus Furcht und Entsetzen schrie, und der Ballon sich mit Blitzesschnelle in die Höhe hob. Erst ging eine Hand los, und er hing noch eine gute Weile in einer Höhe von 3 Kirchthürmen, Alles lief ihm nach, um das größtliche Schauspiel des Herabfallens zu sehen; da verlor denn der Mann auch die Kraft aus dem andern Arm, und er fiel. Neues Erstaunen ergriff die Zuschauer, so viel man sah, war er noch ganz geblieben; Alles drängte sich hinzu und sah — und sah — einen Strohkern. War vorhin Furcht und Erwartung unter der Menge gewesen, so kamen nun ein unmaßiges Lachen, und wie dies in etwas vorüber war, einige derbe Flüche hinterher. Man wollte den Kerl, der alle zum Besten gehabt hatte, arretilren, der hatte sich indeß aus dem Staube gemacht.